

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

228 (1.10.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tagesblatt. —

№ 228.

Verantwortlicher: Viertelwöchlich in Durlach 1 Bl. 3 Pf. Im Reichsgebiet Nr. 1. 35 ohne Bestellgeb.

Montag den 1. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Aus dem Nationalliberalen Verein.

Der Ausschuß des Vereins wird sich in nächster Zeit an diejenigen Parteigenossen wenden, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind. Die Sammlung der Parteigenossen im Verein ist eine Notwendigkeit, damit wir im Fall einer Wahl über eine feste Organisation verfügen. Für ein festes Organisationsgefüge ist es zu spät, wenn man erst in der Zeit der Wahl an die Werbung neuer Mitglieder denkt. Dies und eine erhöhte Vereinstätigkeit muß bei Zeiten in Angriff genommen werden, um das Interesse an der Partei lebendig zu erhalten. Wir bitten demgemäß alle, die sich zur nationalliberalen Partei rechnen, dem Verein beizutreten; auch solche, die etwa vergessen sein sollten oder neu zugezogene Parteifreunde bitten wir ebenfalls recht dringend, sich bei dem Parteivorstand zum Eintritt in den Verein anzumelden.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. September d. J. gnädigst geruht, den Professor Franz Kohlhopp am Progymnasium in Durlach zum Handelschulinspektor zu ernennen.

Karlsruhe, 29. Sept. Das Erbgroßherzogspaar ist heute abend nach Badenweiler zurückgereist.

Karlsruhe, 30. Sept. Am Samstag abend hielten die Beamten und Arbeiter der Großh. bad. Staatsbahnen zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares im großen, festlich geschmückten Saale der Festhalle ein Festbankett ab, zu dem u. a. Großhofmeister von Brauer, der Präsident des Ministeriums des Innern, von Marschall, Generaldirektor Roth und viele hohe Beamte der Staatsbahnen sich eingefunden hatten. Herr Betriebssekretär Ostertag begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf nach einem Musikvortrag der Leibgrenadierkapelle und einem Chor des Gesangsvereins „Badenia“ Herr Betriebssekretär Trautmann die Festrede hielt, die

in ein Hoch auf den Großherzog und das ganze Großh. Haus ausklang. Alsdann erhob sich der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Marschall zu einer Ansprache, in der er betonte, daß es ihm zu besonderer Freude gereiche, ein allerhöchstes Handschreiben S. M. H. des Großherzogs zur Verlesung bringen zu können, welches nach dem Willen des Landesfürsten öffentlich kundgegeben werden soll. Das Handschreiben lautet: „Lieber Geh. Rat Frhr. v. Marschall! Wenn Ich nach Beendigung der festlichen Tage bemüht bin, Meinen Dank für das uns Gebotene allen Beteiligten kund zu geben, so komme ich mit dieser Absicht nicht zuletzt an die Beamten der Eisenbahnverwaltung des Landes. Ich bin mir wohl bewußt, daß zu dem Gelingen der Veranstaltung die hingebende und aufopfernde Tätigkeit aller bei der Eisenbahnverwaltung tätigen Beamten wesentlich beigetragen hat und daß es bei dem sehr großen Andrang zur Personenbeförderung in den Festtagen nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht mit äußerster Anstrengung gearbeitet worden wäre. Ich erlaube Sie, meine volle Anerkennung für das Geleistete und meinen warmen Dank allen Beteiligten, sowohl den Beamten des Ministeriums und der Generaldirektion, wie allen Beamten und Bediensteten der Eisenbahnverwaltung zu übermitteln. Karlsruhe den 26. September 1906. Ihr wohlgeneigter Friedrich.“ Präsident von Marschall hob sodann in seiner an die Verlesung des Handschreibens anknüpfenden Rede hervor, daß der Dank für diese hohe Anerkennung nicht besser zum Ausdruck gebracht werden könne, als wenn alle ans neue gelobten, auszuharren in dem Geiste treuer Pflichterfüllung. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf alle, die im Dienste des gesegneten Landes stehen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte sodann Weichenwärter Gellgroth aus, denjenigen auf das Vaterland Feuerstreich Wilhelm Müller. Verschönt wurde das Bankett durch ein Eisenbahnerspiel „Abwärts vom Fels“ von Betriebsinspektor Dollmatsch, durch Vorträge des Herrn Wilhelm Ziesch, durch Darbietungen des Gesangsvereins „Badenia“ und

Musikvorträge der Leibgrenadierkapelle, die alle lebhaften Beifall fanden.

— Staatsbahnenverwaltung: Eisenbahnaspirant Otto Krepper in Durlach zur Zentralverwaltung, Eisenbahnassistent Hermann Germer in Durlach nach Karlsruhe versetzt. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Ziegler, Julius, Unterlehrer in Kollnau, wird Hauptlehrer in Spielberg, Amts Durlach; Rumm, Karl August, von Diedelsheim nach Grödingen, Sambel, Wilhelm, von Dürrenbüchig nach Durlach, Schmold, Benjamin, von Waldsagenbach nach Hohenwetttersbach, Zeller, Anton, von Mörsch nach Aue, Amts Durlach, versetzt.

△ Schopfheim, 30. Sept. Ein furchtbarer Brand wütete diese Nacht in Fahrnau. In der Schuhfabrik von Gebrüder Kraft war Feuer ausgebrochen, dem 5 Fabrikgebäude zum Opfer fielen. Die übrigen und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million. 400 Arbeiter sind brotlos.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Es verlautet zuverlässig, daß der Präsident des Reichstags die Absicht hegt, die nächste Plenarsitzung des Reichstags für den 13. November anzuberäumen.

\* Berlin, 1. Okt. Verschärfte Vorschriften für den Automobil-Betrieb enthält eine neue Polizeiverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, welche der Oberpräsident mittels Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlichte, und die am 1. Okt. für die Provinz Brandenburg bereits in Kraft treten.

\* Berlin, 30. Sept. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 22. September ist auf einer Patrouille bei Oudermattje Reiter August Hirth, geboren zu Michelbach, früher im Dragoner-Regiment 20, durch Herzschuß gefallen.

— Nach Angaben, die aus guter Quelle fließen, soll versucht werden, eine Verständigung zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland ungefähr auf folgender Grundlage anzubahnen: Der Herzog verzichtet zugunsten seines ältesten Sohnes auf

### Fenilleton.

7)

## Der Schatten.

Erzählung von C. Burg.

(Fortsetzung.)

Schon am folgenden Tage kehrte Mand mit den Kindern und ihrem Vater nach Lawrence's House zurück. Die Veranlassung hierzu war der Brief, den Hooker ihrem Vater überbracht hatte. Derselbe lautete:

„Lieber Herr Lawrence!

In eine Scheidung willige ich nicht, um nicht das Recht, auf meiner Kinder Zukunft einwirken zu können, zu verlieren! Was Mand anlangt, so mag ihr Gott vergeben! Ihnen, lieber Vater — gestatten Sie mir noch einmal den Namen — sende ich die Schlüssel zum Geldschrank; ich habe demselben 3000 Dollars entnommen, gewiß wenig genug, um ein neues Leben zu beginnen! Ich verlasse Lawrence's House sogleich und für immer und verzichte auf jeden Geschäftsanteil und auf alle Erbschaftsansprüche. Leben Sie wohl und küssen Sie Ralph und Mary! Adieu! Edward.“

Als Mister Lawrence diese Zeilen mit feuchten Augen gelesen, reichte er sie Mand.

Sie wurde bleich, aber sie entgegnete keine Silbe. Spät kehrten sie dann nach der Villa zurück.

Verente Mand, was sie getan? — Niemand konnte es ergründen, denn sie sprach niemals über die Sache.

Von Edward hörte man nie etwas wieder! — IV.

Im Territorium Kolorado, dort wo die riesigen Ebenen der Prärien des nordamerikanischen Westens bis an die Felsengebirge heranziehen, befand sich unter Oberst Parker eine starke Militärstation, welche die Aufgabe hatte, die damals noch zahlreich in jenen Gegenden hausenden Indianerstämme im Zaume zu halten und die Viehzüchter und Ansiedler vor den räuberischen Ueberfällen der Indianer und dem weißen Gefindel zu schützen, denn das Koloradogebiet war in jener Zeit noch kein Staat, sondern nur ein weites Gefilde, bewohnt von Indianern, Jägern, Räubern, Abenteurern, Viehzüchtern, Ansiedlern, herumziehenden Händlern, Unionsoldaten und etlichen Beamten. Die Soldaten und Beamten hatten auf dem großen Gebiete die ersten Anfänge staatlicher Ordnung zu pflegen und zu schützen. Hauptsächlich fiel diese Aufgabe der Militärstation am blauen Flusse, wie man einen starken Bach nannte, der von einigen Bergen der Felsengebirge kommend in den Kolorado

mündete. Diese Militärstation war eine kleine Festung, ausgerüstet mit zwei kleinen Kanonen und von 20 Artilleristen und einem Reiterregimente besetzt. Die Reiter brachte man, um die Indianer, die alle gut beritten waren, rasch beobachten und nötigenfalls auf den Prärien angreifen und verfolgen zu können, und die besetzte Militärstation nebst den Artilleristen war notwendig, um die Truppen und Beamten vor nächtlichen Ueberfällen zu schützen. Oberst Parker war der Befehlshaber der Station, für die bürgerlichen Aufgaben in dem Territorium stand ihm aber ein Regierungskommissar und ein Landmesser zur Seite.

Oberst Parker war ein alter, tüchtiger Soldat, der als Kapitän die Feldzüge gegen Mexiko mitgemacht hatte, und wegen seiner Zuverlässigkeit nun hier im wilden Westen den verantwortlichen Posten bekommen hatte. Und wie schwierig dieser Posten zu verwalten war, das zeigte die Tatsache, daß vor sieben Wochen eine Schwadron seines Regiments unter Kapitän Swelling von etwa dreihundert Indianern, dem Stamme der „gelben Wölfe“ angehörend, auf einem Rekognoszierungsrüte überfallen und beinahe aufgerieben worden war. Kapitän Swelling, hatte auch den Tod bei dem Ueberfalle gefunden, und Oberst Parker erwartete in den nächsten Tagen eine Ersatzschwadron.

die Sukzession in Braunschweig; selbe Söhne entsagen mit väterlicher Ermächtigung allen Ansprüchen auf Hannover und verkünden dies in einer Proklamation an die hannoversche Bevölkerung, die Notabeln der hannoverschen Welfenpartei erklären in öffentlicher Kundgebung, daß sie den durch die Ereignisse von 1866 geschaffenen de facto-Zustand nunmehr als de jure-Zustand anerkennen, und fordern ihre Gesinnungsgenossen zur Treue gegen die Hohenzollernndynastie auf; Preußen erklärt im Bundesrat, daß gegen die Sukzession des Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig Hindernisse nicht mehr bestehen. Ob der Herzog für diese Grundlage einer Aussöhnung der beiden Dynastien zu gewinnen ist und ob sich der Kaiser damit begnügen wird, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit beurteilen. In Kreisen, die es wissen können, wird geglaubt, König Eduard habe schon bei der Friedrichshofer Zusammenkunft über die Möglichkeit einer Verständigung sondiert und den Eindruck gewonnen, daß eine solche nicht ausgeschlossen sei, zumal der Kaiser eine Einberlebung Braunschweigs nicht beabsichtige und auch gegen eine Personalunion Bedenken hege. Dies habe dazu beigetragen, daß die Familie Cumberland ihr früheres Mißtrauen gegen die preussischen Absichten aufgegeben habe und einer ernstlichen Prüfung der Frage näher getreten sei. Die Vermutung eines angelegenen norddeutschen Blattes, daß der Herzog zwischen England und Deutschland Zwietracht gesät habe, dürfte den Tatsachen nicht entsprechen.

**Polen, 28. Sept.** Nach Schluß der Kaisermandover wurde u. a. auch der Leutnant v. Wichmann im Infanterie-Regt. Nr. 46 außer der Reihe zum Oberleutnant befördert. v. Wichmann war früher Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, ging 1895 nach Transvaal, wurde dort Artillerie-Offizier und kommandierte die Transvaal-Artillerie unter Louis Botha. Vor 3 Jahren wurde er mit einem Patent vom Herbst 1898 wieder angestellt, besuchte die Kriegsakademie und hat jetzt sein früheres Dienstalter fast wieder erreicht. Der „Vorz. Anz.“ weiß noch zu melden, daß er ein Patenkind der Großherzogin von Baden ist.

**München, 30. Sept.** Der russische Student Turtchinowitsch, der in der Nacht vom 6. Mai den Studenten Martin Heinisch in Gegenwart von dessen Brant, der Kellnerin Veria Ruf, aus Eifersucht erschossen hat, wurde gestern in später Abendstunde nach 2tägiger Verhandlung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Österreichische Romarchie.**  
**Wien, 1. Okt.** Professor der Chirurgie, Josef Weinalchner, erlitt gestern auf der Jagd einen Schlaganfall, dem er im Alter von 77 Jahren erlag.

**Budapest, 30. Sept.** In Gegenwart des Unterrichtsministers Apponyi, zahlreicher Vertreter wissenschaftlicher Institute und einer

Diese Ersatzschwadron sollte aber auch die Familie des Obersten Parker, aus seiner Frau und zwei Töchtern bestehend, mit noch der Militärstation, die jetzt offiziell den Namen „Rocky Hill“, zu deutsch „Felsenhügel“, erhalten hatte, bringen, und deshalb befand sich der Oberst schon seit vierzehn Tagen in einer gewissen Aufregung. Als Soldat mit Leib und Seele und fast jede Woche dem Tode in die Augen schauend, liebte es Oberst Parker nicht, Familien mit auf der Militärstation „Rocky Hill“ zu haben. Da er aber aus der Bundesstaatenhauptstadt Washington den Befehl erhalten hatte, mit seinem Regimente, mit dem er schon zwei Jahre an der Indianergrenze stand, mindestens noch zwei Jahre in „Rocky Hill“ zu bleiben, so hatte er den Bitten seiner Angehörigen doch nachgegeben und in deren Ueberstiedelung nach „Rocky Hill“ gewilligt. In „Rocky Hill“ gab es jetzt neben der kleinen Festung und etwa zwanzig großen Baracken für die Soldaten ja auch drei feste Häuser, nämlich eins für den Obersten, eins für seine Offiziere und eins für den Regierungskommissar und Landmesser. Die Häuser waren allerdings alle drei nur einstöckig gebaut, aber ziemlich groß, denn jedes enthielt vier Zimmer, und das Haus des Obersten war sogar besonders groß, sodaß das größte Zimmer als Versammlungs- oder Gesellschaftsraum verwendet

Anzahl ausländischer Gelehrter wurde heute hier ein Denkmal des Gynäkologen J. C. Semmelweis, des Entdeckers der Ursache des Kindbettfiebers, enthüllt.

**Frankreich.**  
**\* Paris, 1. Okt.** Ein gestern abend zu Ehren der zum Militärdienst Einberufenen von der republikanischen Jugend des 3. Arrondissements und der französischen Unterrichtsliga im Trocadero gegebenes Fest wurde durch den Eintritt einer Schar Anarchisten unter Führung Heros's gestört. Die Anarchisten begleiteten den Vortrag der Marieklasse mit Zischen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Polizisten, wobei Heros und seine Begleiter verhaftet wurden.

**\* Paris, 30. Sept.** Der Enthüllung der Büste Zolas in Mebon wohnten u. a. General Biquart und Major Dreifuß bei.

**\* Bonhaus, 1. Okt.** Ministerpräsident Sarrien hielt bei einem Bankett hier eine Rede, in der auf die Vorteile hinwies, die das Trennungsgesetz der Kirche biete und erklärte, die Regierung werde das Gesetz ohne Bedrückung, aber auch ohne Schwäche anwenden, da sie nicht wolle, daß der Staat sich den Forderungen der Kirche unterwerfe.

**Dänemark.**  
**Kopenhagen, 29. Sept.** Das Regierungsblatt „Danerog“ bezeichnet die gestrige Meldung der National Tidende über einen bevorstehenden Besuch des russischen Kaiserpaars am dänischen Hof als ein Gerücht ohne jede sachliche Grundlage.

**Italien.**  
**\* Rom, 1. Okt.** Bei Kardinal Vanuttelli wurde ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Neßgewänder von großem künstlerischen Wert, sowie Polster und kostbare Kirchengeräte wurden gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Rußland.**  
**\* Mitau, 30. Sept.** Adelsversammlungen der verschiedenen Kreise der Provinz Kurland warfen 120 000 Rubel aus zur Organisation eines Schutzes gegen die Gewalttätigkeiten bewaffneter Banditen.

**\* Riga, 1. Okt.** Hier zirkuliert das Gerücht, daß über Kurland, Estland und Livland die Diktatur verhängt werden soll. Im hiesigen Zentralgefängnis wurden politische Gefangene, welche von einem Fenster aus Zeichen gaben, durch einen Wächter erschossen. Im hiesigen Militärhospital wurden große Unterschleife entdeckt. Der Oberarzt und der Inspektor wurden vom Amte suspendiert. In einem Hause der Elisabethenstraße beschlagnahmte die Polizei ein Bombenlager. Sämtliche Hausbewohner wurden verhaftet.

**Rumänien.**  
**\* Bukarest, 1. Okt.** Der Postbeamte Tschakow ist nach Entwendung von 200 000

werden konnte. Für seine Frau und Töchter konnte der Oberst in seinem Hause deshalb schon ein Unterkommen finden, zumal er angeordnet hatte, daß noch einige Möbel und sogar ein Pianino nach „Rocky Hill“ für die Damen in den nächsten Tagen gebracht werden sollten. Immerhin bereitete dem Obersten die erwartete Ankunft seiner Familie neben der Freude auch Sorge, denn Frau und Kinder mußten ja dann auch mit die Gefahren des Kriegspfadens ertragen, auf den sich der Oberst mit seinen Soldaten so oft begeben mußte. Und dann konnten die Damen den Aufenthalt in „Rocky Hill“ auch bald langweilig finden und überdrüssig werden. Dazu kam die Sorge, daß sie auf der weiten Reise von Washington bis in das Coloradogebiet vielleicht Schaden an Leib und Gesundheit nehmen konnten, zumal bei dem Mangel an Eisenbahnen in den westlichen Gebieten die letzten elf bis zwölf Tagereisen nach „Rocky Hill“ zu Pferde oder zu Wagen zurückgelegt werden mußten.

Fast bereute es daher der Oberst Parker, daß er seine Einwilligung zu der Ueberstiedelung seiner Familie nach „Rocky Hill“ gegeben hatte. Aber an der Sache selbst war nun nichts mehr zu ändern, und früh und abends schickte er starke Patrouillen in östlicher Richtung aus, die der anmarschierenden Ersatzschwadron unter

Fres. in bulgarischen Bankwerten auf der Eisenbahnpost Sofia-Barna flüchtig.

**Asien.**  
**Kalkutta, (Ostindien), 29. Sept.** Hier wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, doch wird angenommen, daß es nur wenig Schaden angerichtet hat.

**Amerika.**  
**Havana, 29. Sept.** Die Einsetzung einer provisorischen Regierung seitens der Vereinigten Staaten ist heute morgen erfolgt. Im Amtsblatt erläßt Kriegsfeldmarschall Taft eine Bekanntmachung, daß er einstweilen die Regierung übernommen habe, bis eine ständige Regierung eingesetzt sei.

**\* Havana, 30. Sept.** Gouverneur Taft fuhr im Automobil zum Präsidentenpalast; er traf Vorkehrungen, um an Stelle Palmas zu treten, der gern den Posten verläßt. Gouverneur Taft sagte dann Gomez und andere, die unter der Anschuldigung, eine Verschwörung angezettelt zu haben, in Haft gehalten wurden, in Freiheit und willigte auf ihr Ersuchen darin ein, daß eine Kommission eingesetzt werde, die ihre Angelegenheit untersuchen soll.

**\* Washington, 30. Sept.** In der letzten Nacht ist hier im Kriegsdepartement eine Depesche von Roosevelt eingetroffen, durch die sofort die Entsendung von 600 Mann nach Kuba angeordnet wird.

**\* Pensacola, 30. Sept.** Hier sind gegen 2000 Menschen durch den Orkan obdachlos geworden. Die Quarantänestation ist zerstört, das Hospital hinweggeschwemmt, Fort Pickens stark beschädigt; mehrere Kriegsschiffe sind beschädigt bzw. gescheitert, 19 auswärtige Schiffe auf Land aufgelaufen, ebenso zahlreiche kleinere Fahrzeuge. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 25.

**Verschiedenes.**  
— Wie aus Dresden berichtet wird, ist dem Schöpfer des Nationaldenkmals am Niederwald, dem Bildhauer Johannes Schilling der Titel Excellenz verliehen worden. Schilling, ein Schüler Nietzsches, begründete seinen Ruf mit den in Sandstein ausgeführten 4 Gruppen der Jahreszeiten auf der Freitreppe der Brühl'schen Terrasse in Dresden. Viele Städte betrauten ihn darauf mit der Errichtung von Denkmälern. Für Dresden schuf er das Nietzschdenkmal, für Triest das Kaiser Maximilian-Denkmal, für Wien das Schiller-Denkmal, für Leipzig das Reformations-Denkmal und für Wiesbaden das Standbild Kaiser Wilhelms.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabg. v. Bollmar, der sich auf einer Reise nach dem Orient befindet und gegenwärtig in Smyrna ist, schwelgte, nach dem „Berl. Börsenkur.“, vor einigen Tagen in Lebensgefahr. Auf dem Schiff, mit dem er fuhr, und das sich gerade in einem kleinasiatischen Hafen befand, war Feuer ausgebrochen und die Passagiere mußten mit Strick-

Kapitän Oliver und der Reisegesellschaft entgegenreiten und deren Ankunft in „Rocky Hill“ meiden sollten. Drei Tage lang war dies schon vergeblich geschehen, aber nun am vierten Tage mittags sprengten zwanzig Reiter nach „Rocky Hill“ zurück und meldeten, daß seine Frau und Töchter mit einem ganzen großen Zuge von Reisenden und unter Bedeckung der Ersatzschwadron in „Rocky Hill“ heute abend eintreffen würden. So sehr sich Oberst Parker auch über diese Nachricht freute, so hatte er doch auch seinen Aerger dabei.

„Waren es auch ehrliche Gesichter, die sich der Karawane noch angeschlossen haben, Sergeant Bull“, fragte er unwirsch den Führer der letzten Patrouille. „Wir brauchen hier nur noch ehrliche Leute und das Gefindel mag im Osten in den Städten bleiben.“

„Wie man's so nimmt, Oberst“, erwiderte der Sergeant, „viele von den Leuten machten einen guten Eindruck, andere sahen wie rechte Spitzhüben aus, und einige tausend Schritte zurück kam noch ein Schwarm. Na, das war Volk aus allen Ländern, Engländer, Schotten, Dänen, Deutsche, Polen, Russen, Franzosen, Italiener. Sie redeten ein furchtbares Rauberwelsch unter einander, und ich verstand bei ihnen nur die Worte „Freiland“ und „Rocky Hill.“ (Fortsetzung folgt).

leitern vom Schiff herabgelassen und dann an Land gebracht werden. Bei v. Bollmar erwies sich dies infolge seiner körperlichen Gebrechen — er ist im Krieg von 1870 bekanntlich schwer verwundet worden — als unmöglich. Er mußte deshalb auf dem Schiff bleiben und schwebte ständig in Lebensgefahr, da das Schiff große Behälter mit Benzin mit sich führte.

In Lübeck ist die einzige Tochter des Dichters Emanuel Geibel, Frau Senator Dr. Fehling, gestorben.

In salauer Weise hat in Rempten eine verhaftete junge Frau, die nach Konstanz gebracht werden sollte, ihren Transporteur hinter sich geführt. Sie erzählte, sie sei stud. med. und werde nur wegen einer ganz harmlosen Sache vor Gericht gezogen. Da die Gefangene sehr schön und nobel auftrat, war es ihr ein Leichtes, das Herz des Transporteurs zu erwärmen. Und was tut sie? Mit dem freundlichsten Lächeln von der Welt bittet sie ihn, sie

doch in einen Konditorladen gehen zu lassen, um einiges Konfekt zu kaufen. „Ja, warum nicht, Fräulein Doktor, ich warte einstellend hier außen.“ Dem Badenfräulein gegenüber befragte sich nun die „Studentin“, daß der außenstehende Herr sie fortwährend verfolgte. Man möge ihr deshalb durch eine Hintertür den Ausgang gewähren. So geschah es auch. Das verdächtige Gesicht des Transporteurs kann man sich denken, als er endlich in den Laden eintrat und „seine“ Gefangene nicht mehr fand! Er wurde noch dazu für seine Leichtgläubigkeit in eine Geldstrafe von 10 M. genommen.

Bauernregeln für Oktober. Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es uns den Winter schnell. — Im Oktober Frost und Schnee, bringt im Winter Ach und Weh. — Regnet's im Oktober viel, treibt im Dezember der Wind sein Spiel. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Trägt der Hase lang sein Sommerleid, ist die Kälte noch gar weit.

Durch Oktobermüden laß dich nicht berücken. — Ist der Weinmond warm und fein, kommt ein strammer Winter drein. — Sankt Gallwein wird Bauernwein. — An Ursula muß das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judä drein. — Sitzt das Laub am Baum noch fest, so mach dir bald ein warmes Nest. — Wenn dick und rauh des Hasen Fell, dann sorg für Holz und Kohlen schnell. — Wenn der Oktober bringt viel Wind, dann Jänner und Hornung gelinde sind. — Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Winter sei wetterwendig. Sankt Gallen läßt den Schnee fallen. — Oktober rauh, Januar flau.



### Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

#### Ämliche Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Der Ortsbauplan für den oberen Teil der Rittnerstraße ist als endgültig festgestellt zu betrachten, nachdem die Entschließung des Bezirksrats vom 16. Juni d. J. von feiner Seite angefochten wurde. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Pläne von heute an 14 Tage lang auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 1. Oktober 1906.

Der Gemeinderat.

##### Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Hebrölle der selbstversicherten Kleinmeister für das 3. und 4. Vierteljahr 1906 liegt von heute an während zweier Wochen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht der Beteiligten auf.

Durlach den 29. September 1906.

Das Bürgermeisteramt.

##### Bekanntmachung.

##### Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für leerstehende Mietwohnungen, die wegen Mangel an Mietern im laufenden Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember) nicht vermietet werden konnten, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen

bis spätestens 9. Oktober 1906

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 24. September 1906.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

##### Ladung.

Johann Friedrich Ostermeyer, minderjähriger Sohn der Franziska Ostermeyer, und diese selbst, beide vertreten durch den Schuhmacher Johann Ostermeyer in Durlach, klagen auf Grund der §§ 1708 ff. B.G.B. gegen den Metzger Friedrich Krieger von Sulzfeld, zuletzt in Durlach, jetzt an unbekanntem Orten, und laden ihn zur mündlichen Verhandlung vor Groß. Amtsgericht Durlach Zimmer Nr. 1 in den Termin vom

Montag den 12. November 1906, vormittags 9 Uhr, in welchem sie vorläufig vollstreckbares Urteil dahin beantragen werden, der Beklagte sei kostenfällig schuldig, an den Johann Friedrich Ostermeyer als Unterhalt eine im Voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. von dem am 9. Februar 1906 erfolgten Geburte bis zum vollendeten 16. Lebensjahr und an die Franziska Ostermeyer 60 M. Wochenbettkosten und 70 M. entgangener Verdienst zu bezahlen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht. Durlach, 27. Sept. 1906.

Der Gerichtsschreiber Groß.

Amtsgerichts:

Lang.

Durlach.

##### Güterrechtsregistereintrag:

1. Ferdinand Pfizenmeier, Bureaugehilfe in Durlach, und Veronika geb. Stoll, Witwe des Gerhard Hilken. Vertrag vom 1. September 1906, Gütertrennung des B.G.B.

2. Wilhelm Jakob Kleiber, Landwirt in Durlach, und Christine geb. Wackenhut. Vertrag vom 14. September 1906, Ertragsgemeinschaft des B.G.B.

Groß. Amtsgericht.

##### Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter M. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Hen M. 3.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.—, 4 Ster Eichenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Lärchenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 29. Sept. 1906.

Das Bürgermeisteramt.

#### Privat-Anzeigen.

Intelligente Fabrikarbeiter und Handwerker finden dauernde, hochlohnende Beschäftigung am Plabe, auch Nebenbeschäftigung. Off. an „Caritas“ Hannover, Schillerstr. 8.

Eine reinliche Laufrau auf sofort gesucht

Weingartenstraße 31.

Sauberes, fleißiges Laufmädchen oder Frau für einige Vor- und Nachmittagsstunden gesucht

Sophienstr. 10, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht per sofort oder später Stellung. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Am Donnerstag von der Schule nach Kirchstraße 4 ein kleineres Cape verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im 2. Stock.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Seboldstr. 6, 3. St.

Ein großes, heizbares Zimmer in der Nähe der Maschinenfabrik Grizner an zwei solide Arbeiter billig zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort oder auf 15. Oktober an bessern Herrn zu vermieten

Seboldstraße 2.

Ein gut möbl. Zimmer auf sofort oder 15. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 18, 1. St.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten

Balmaienstr. 1, 2. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher u. sofort, Dez. od. Januar zu vermieten

Werderstraße 14, 4. St., rechts.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Küche mit Speisekammer nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten bei

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Pferdedung verkauft Friedrich Becker, Durlach, Schillerstraße 4.

A u e.  
Eine schöne Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör im 2. Stock, per sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 24.

Teile meiner werten Nachbarschaft und Kundschaft mit, daß ich Prinzstraße 77 mein

Woll- u. Kurzwaren-Geschäft eröffnet habe.

Dasselbst wird Stüchwäsche angenommen.

Bitte um ferneres Wohlwollen. Achtungsvoll

Frau Friederike Eckert.

#### Ia. Tafeltrauben

à 30 S., in Kistchen 25 S.

Philipp Luger.

#### Glycerin-Schwefel-Milchseife

aus der kgl. Bayer. Hofparfümeriefabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal prämiert, allgemein beliebt zur Erlangung eines blendend reinen Teints, sowie gegen Hautausschläge, Hautschärfe, Hautjucken. Unentbehrlich für Damen und Kinder, à 35 S., Wunderlich's Pers.-Seife, à 35 S., Seerschwefelseife, à 50 S., in der Adlerdrogerie Aug. Peter.

#### Bims die Hände mit Abrador

#### Ia. Vollheringe,

1 Stück 6, 10 Stück 55 S.

#### Nieler Büdinge,

3 Stück 20 S.

#### franz. Büdinge,

Stück 10 S.

#### Bismarckheringe,

Stück 10 S., Dose 2,15 M.

#### Salzgurken (Dillg.),

Stück 5, 10 Stück 35 S.

#### Gfingurken,

à 13 S.

Philipp Luger u. Filialen.

#### Winter-Heberzieher

zu 12, 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 Mark in großer Auswahl

#### Gröbinger.

#### Alexander Seeh,

Firma Sinauer & Weisk Nachfolger.

# Gemeindesparkasse Berghausen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1905.

Einnahmen.			Ausgaben.		
	M.	S.		M.	S.
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1905	8 107	72	1. Zinsen für Spareinlagen u.	18 447	55
2. Rückstände	3 337	61	2. Abgang und Verlust	80	55
3. Zinsen von Aktiva-Kapitalien	18 791	05	3. Auf die Verwaltung	1 012	58
4. Gebühren	128	56	4. Vorschüsse	130	—
5. Sonstige Einnahmen	9	74	5. Rückbezahlte Spareinlagen	75 210	32
6. Vorschüsse	130	—	6. Angelegte Kapitalien	103 033	—
7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	117 395	61	7. Kassenvorrat am 31. Dez. 1905	14 290	83
8. Heimbezahlte Kapitalien	64 304	60			
	212 204	83		212 204	83

## Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1905.

Vermögen.			Schulden.		
	M.	S.		M.	S.
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	368 122	14	Guthaben der Spareinleger	509 443	24
2. Staatspapiere (deutsche)	35 986	—	Summe	509 443	24
3. Gedierte Kauffchillinge	12 560	—			
4. Darlehen auf Schuldscheine	85 890	—	Das Vermögen beträgt	532 345	97
5. Sonstige Kapitalanlagen	8 640	—	Davon ab die Schulden mit	509 443	24
6. Einnahme-Rückstände	3 423	44	Reinvermögen auf 31. Dezember 1905	22 902	73
7. Stückzinsen	3 116	10	Dasselbe betrug auf 31. Dezbr. 1904	20 283	96
8. Inventarwert	317	46	Somit Vermehrung	2 618	77
9. Kassenvorrat	14 290	83			
	532 345	97			

## Berechnung des Reservefonds.

Nach § 18 der Satzungen soll dieser 6% des Guthabens der Spareinleger betragen, somit 6% von M 509 443,24 = M 30 566,59. Das Reinvermögen beträgt M 22 902,73, es fehlen somit noch zur Deckung des Reservefonds M 7 663,86.

## Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1905	518.
Zugang pro 1905	73.
	591.
Abgang	31.
Stand am 1. Januar 1906	560.

Berghausen den 24. September 1906.

Der Vorstand:

Wagner.

Der Rechner:

Ungerer.

## R.-C. Germania.

Dienstag abend 8 Uhr Saalfahren, 9 Uhr Sitzung.

Der Vorstand.

## Männer-Gesangverein.

Statt Mittwoch Dienstag Probe unter neuer Direktion. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

## Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Dienstag den 2. Oktober, abends halb 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: Besprechung über die am Sonntag den 7. Okt. in der „Blume“ stattfindende Versammlung des Mittelbad. Bezirksverbands.

Zahlreichen Besuch erwartet.

Der Vorstand.

## Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Wir geben unseren geehrten Mitgliedern bekannt, daß die Rabattmarken des verflossenen Geschäftsjahres mit Mitgliedsbuch in Couvert in der Verkaufsstelle zur Verrechnung abzugeben sind.

Der Vorstand.

## Kostobst

offizieren in Waggonsladungen Gebrüder Weil, Mannheim.

Ein älteres Mädchen, das kochen kann, tagsüber gesucht. Berderstraße 9, 2. St. rechts.

## Selenenbad Durlach

Besitzer: David Falk.

Die Badeanstalt wird

renoviert und bleibt deshalb bis auf weiteres geschlossen.



## Neuer Wein

== süßer ==

ist für mich eingetroffen und empfehle solchen billigt

C. Frantzmann, Weinhandlung.

## Neuen Oberländer Wein

empfeht

Karl Lindenmeier zur Kanne, Grözingen.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter habe die Vermittlung der Geschäfts-Anzeigen für das neue Durlacher Adressbuch für das Jahr 1907 übernommen und daher dieser Tage allen Interessenten Bestellscheine hierzu zustellen lassen. Da die Geschäftsanzeigen spätestens am 15. Oktober d. J. eingereicht sein müssen, ist alsbaldige Aufgabe derselben an mich erwünscht. Auch stehe ich für Abfassung derselben oder zu jedem gewünschten Aufschluß gerne zu Diensten.

Karl Preiß, Kaufmann,

Geschäfts- und Auskunftsbureau, Ecke Turmberg- und Schillerstraße 4 a. Telefon Nr. 72.

## Schönes großes Geschäftshaus

zu mieten oder zu kaufen gesucht per sofort oder per April. Gest. Offerten unter Nr. 187 an die Exped. d. Bl.

Singen.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag 3 Uhr unsere liebe unversehrliche Tochter

Hedwig Klipfel

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 3 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Singen, 30. Sept. 1906. Die tieftrauernden Eltern: Friedrich Klipfel, Hauptlehrer und Frau.

## Rohrgefäß

jeder Art werden dauerhaft und billigst gefertigt von H. Hartwig, Sesselmacher, Kelterstraße 5, 1. Stock.



## Oefen

und Herde



liefert sehr billig bei günstigen Zahlungsbedingungen

## Otto Biesinger.

Ofen- u. Herdfabrik, Blumenstr. 15. Bureau im Hofe.

## Unfeuerholz,

trockenes, empfiehlt Johann Semmler, Zimmermeister.

## Jeder gute Badenser

kaufe wenigstens ein Los der Grossen Jubiläums-Lotterie

## Jubiläums-Lotterie

Ziehung schon 6. Oktober Bar Geld

sofort für sämml. Gew. mit 90% 3918 Gew. Gesamtwert

Mk. 80000

1. Haupt-Gew. M. 20000  
2. Haupt-Gew. M. 10000  
3. Haupt-Gew. M. 5000  
3915 Gew. M. 45000

Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra)

empfeht das General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.



Ein junger grauer

Rattenfänger

ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Weiberstraße 1.

Ein Kontobuch mit 2 Wochenkarten (Hagsfeld-Karlsruhe und Karlsruhe-Durlach), auf den Namen Freix Erb Hagsfeld lautend, ist verloren gegangen. Abzugeben bei Zimmermeister Gerhardt hier, Gartenstraße 13.

## Wegzugshalber

schöne Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer und reichlichem Zubehör per 1. Januar 1907 zu vermieten.

Sophienstraße 7, 2. St.

Hierzu der Eisenbahnfahrplan (Winterdienst vom 1. Oktober 1906) an der Station Durlach.